

Beiträge zur Kenntniss der europäisch. Halticinen*).

Von F. Kutschera.

(Fortsetzung. **)

b) Flügeldecken einfarbig: schwarz, grün-, blau-, oder braunerzfärbig.

52- *H. atra*, *oblonga*, *subdepressa*, *subnitida*, *aterrima*, *confertim evidentius punctata*; *thorace transverso anterieus angustiore*; *elytris subseriatim punctatis*, *apice obtuse et subseparatim rotundatis*; *vertice toto sat profunde punctulato*; *antennarum basi ferruginea*, *geniculis tarsisque fusco-piceis*. *Longitudo* $\frac{4}{5}$ '''—1''.
— *Lat.* $\frac{1}{3}$ '''— $\frac{2}{5}$ '''.

(♂ *Aedeagus lanceolatus*, *breviter appendiculatus*; *supra breviter canaliculatus*, *transversim striolatus*; *subtus longe canaliculatus*, *laevis*. Foudr.)

*) Einige vorläufige Berichtigungen zu den im Jahrg. 1860, Bd. IV. dieser Zeitschrift enthaltenen Theilen dieses Aufsatzes:

S. 1 Z. 14 v. u. statt „Tarsi“ lies „Tarsi postici.“

S. 65 Z. 10 v. u., S. 193 Z. 5 v. u. und S. 203 Z. 9 v. o. statt „Klauenglied“ lies „Klauen.“

S. 70 Z. 3 v. o. statt: „abgestutzt“ lies „abgestumpft.“

S. 132 Z. 9 v. u. statt: „als das 5.“ lies „als das 4.“

S. 138 Z. 3 u. 4 v. o. statt: „sechsten Abtheilung“ lies „Abtheilung b“.

S. 299 Z. 23 v. o. statt: „das 4. Glied“ lies „das 5. Glied.“

S. 303 ist nach der Diagnose der *H. nemorum* der Satz ausgefallen:

Mas. antennarum articulo 4. et 5. incrassatis, *3. magis elongato 6. breviusculo.*

S. 306 Z. 13 v. u. statt: „abgeschnitten“ lies „ausgeschnitten.“

S. 309 Z. 12 v. o. statt: „weit gerundet“ lies „breit abgerundet.“

**) Da der Verfasser die neuesten Arbeiten über denselben Gegenstand: „*Altisides* par A. C., H. E. Foudras (Annales de la Société Linnéenne de Lyon. Ser. nouv. tom. VI. 1859)“ und „*Essai monographique sur les Gallerucites anisopodes ou Description des Altises d'Europe et des bords de la mer méditerranée* par M. E. Allard (Annales de la Société entomologique de France. Ser. III. tom. VIII. 1860)“ — zu vergleichen in der Lage ist, so werden im Verlaufe dieses Aufsatzes auf dieselben die geeigneten Beziehungen geschehen, rücksichtlich der bereits abgehandelten Theile aber die nöthigen Bemerkungen am Schlusse nachgetragen werden.

E. H. II. 63. 38. — Schh. Syn. II. 313. 74. — Gyll. Ins. Suec. III. 529. 8. — Dftsch. Fn. Aust. III. 268. 37. — Redt. Fn. Aust. ed. I. 530. g. 544. ed. II. 937. g. 1066. — Bach. Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 143. 29.

Galeruca atra. Pk. Fn. Suec. II. 100. 19.

Phyllotreta atra. Foudr. Ann. de l. Soc. Linn. de Lyon. Ser. nouv. t. VI. 1859. 366. 13. — Allard. Ann. de l. Soc. ent. de Fr. Ser. III. t. VIII. 1860. 375. 92.

Länglicheiförmig, mässig glänzend, tiefschwarz; die 4 ersten Fühlerglieder rostbraun, die Basis des 1. und die Spitze des 4. Gliedes mehr oder weniger bräunlich, auch die Kniee und die Tarsen pechbraun. Der ganze Scheitel mit ziemlich grossen Punkten besetzt; das Halsschild fast zweimal so breit als lang, an den Seiten leicht gerundet und nach vorne verschmälert, am Hinterrande schwach zweibuchtig, mit stumpfen Hinterecken; es ist dicht und ziemlich stark punktiert. Die Flügeldecken etwa 2mal so lang als breit und deutlich breiter als das Halsschild, an den Seiten nur wenig gerundet und an der Spitze stumpf und schwach einzeln abgerundet, mit etwas stumpfen Nahtwinkeln; die Punktirung dicht und etwas stärker als auf dem Halsschilde, besonders auf der Vorderhälfte in mehr oder minder regelmässige Reihen gestellt und mit Querrunzeln untermischt; die Schulterbeule ist deutlich abgesetzt. An den in beiden Geschlechtern gleich gebildeten Fühlern ist das 2. und 3. Glied fast gleich lang, das 4. wenig, das 5. deutlich länger. Bei dem ♂ ist der halbrunde Vorsprung an der Spitze des letzten Bauchsegmentes klein, das Grübchen undeutlich, der Aedeagus ist auf der Oberseite quer gestreift.

Weit verbreitet, aber weit weniger häufig als die folgende (wenigstens um Wien); auf verschiedenen Cruciferen.

Gal. (Crioc.) atra Fab. E. S. I. 34. 105; und S. E. I. 467 88. ist zweifelhaft. Viele Autoren, wie Paykull, die Ent. Hefte Duftschmidt, Redtenbacher etc. beziehen sie auf die vorliegende Art; Olivier Enc. IV. 111. 43; Ent. VI. 723. 96 und Illiger Mag. VI. 170. 140 verstehen darunter einen *Longitarsus*, der wohl identisch mit *L. Anchusae* Pk. ist; Gyllenhal Ins. Su. III 527. 6 setzt ihn als synonym zu *Longit. parvulus* Pk. Dagegen spricht der Umstand, dass Fabricius in dem S. E. selbst Paykull citirt, wieder für unsere vorliegende, zumal auch der Text keinen

Anhaltspunkt gewährt' um einer der Longitarsus-Arten den Vorzug einzuräumen.

53. H. obscurella. Oblonga, subdepressa, nitida, nigricans aut virescens aut coerulescens, confertim evidentius punctata; thorace transverso brevi, antice angustiore; elytris distinctius seriatim et paullo subtilius punctatis, apice obtuse et subseparatim rotundatis; vertice toto sat profunde punctulato; antennarum basi ferruginea, geniculis tarsisque fusco-piceis. Long. 1—1 $\frac{1}{4}$ "'. — Lat. $\frac{1}{3}$ — $\frac{2}{5}$ "'.

Var. supra tota viridi-aenea vel thorace cupreo-aeneo.

(♂ Aedeagus strenuus subtus canaliculatus, apice lanceolatus, appendiculatus; supra breviter canaliculatus, laevissimus. Foudr.)

Illig. Mag. VI. 154. 103. — Steph. III. br. Ent. Mand. IV. 298. Man of br. Col. 292. 2278.

Phyllotreta obscurella. Foudr. Ann. de l. Soc. Linn. de Lyon. Ser. nouv. t. VI. 1859. 364. 12.

Altica poeciloceras. Com. de Col. nov. Prov. Nov. 1837. 48.

Phyllotreta poeciloceras. Allard. Ann. de l. Soc. Ent. de Fr. Ser. III. S. VIII. 1860. 376. 93.

Phyllotreta colorea. Foudr. Ann. de l. Soc. Linn. de Lyon Ser. nouv. t. VI. 1859. 370. 16.

Haltica punctipennis. Weidenbach. XII. Ber. d. naturh. Ver. in Augsb. 1859. 85. 3.

Haltica atra. E. H. II. 63. 38. (ex parte.) — Gyll. Ins. Su. III. 529. 8. (ex parte.)

Ich gestehe, über die Rechte dieser Art nicht völlig im Reinen zu sein; aber mit Rücksicht auf die von Foudras angegebene Beschaffenheit des Aedeagus des ♂ der *Ph. colorea* l. c. führe ich sie als eigene Art auf. Sie zeigt völlig die Gestalt der Vorigen, und die von der Farbe, Sculptur und Form einzelner Theil entnommenen Merkmale werden durch zahlreiche Zwischenstufen unsicher, daher man sie wohl für eine Form der Vorigen halten möchte. In ihrer ausgesprochensten Erscheinung ist sie etwas grösser, länglicher und glänzender; das Schwarz der Oberseite zeigt einen bläulichen Erzschimmer, geht aber häufig ins Erzgrüne, auf dem Halsschilde bisweilen ins Kupferfärbige über; die Fühlerbasis ist gewöhnlich heller rostroth, das Halsschild, 2mal so breit als lang, zeigt weniger stumpfe Hinterecken; die Flügel-

decken sind etwas feiner punktirt, die Punkte vorne und neben der Naht deutlicher gereiht, die Nahtwinkel weniger stumpf, der Aedeagus des ♂ ist auf der Oberseite ganz glatt.

Ueberall gemein, in allen Farbenabänderungen, vom ersten Frühlinge bis zum Spätherbst, auf verschiedenen Cruciferen, besonders *Sysimbrium murale*, und ein arger Verwüster der Gemüseärten.

Phyll. colorea und *obscurella* Foudr. l. c., wovon die letztere nach einem einzelnen aus Baiern stammenden ♀ beschrieben ist, sind meines Dafürhaltens von einander nicht specifisch verschieden.

54. **II. diademata.** Oblonga, subdepressa, subnitida, aterrima, confertim evidentius punctata; thorace transverso anterieus angustiore; elytris confuse punctatis, apice obtuse et subseparatim rotundatis; vertice impunctato, a fronte punctorum serie separato; antennarum basi ferruginea, geniculis tarsisque fusco-piceis. Long. $\frac{4}{5}$ —1^{'''}. — Lat. $\frac{1}{3}$ — $\frac{2}{5}$ '''.

Var. Capite thoraceque subaeneo-micantibus.

Phyllotreta diademata. Foudr. Ann. de l. Soc. Linn. de Lyon. Ser. nouv. t. VI. 1859. 369. 15. — Allard. Ann. de l. Soc. ent. de Fr. Ser. III. t. VIII. 1860. 374. 91.

Äusserst ähnlich der *H. atra* Pk., aber durch die verschiedene Sculptur des Scheitels und die zwar eben so starke, aber verworrene Punktirung der Flügeldecken gut zu unterscheiden. Sie ist etwas kleiner, gewölbter und gerundeter; das Schwarz der Oberseite zeigt gewöhnlich einen schwachen Erzschimmer, besonders am Kopfe und Halsschilde; das letztere weniger breit (etwa 1 $\frac{1}{2}$ mal so breit als lang), und dichter und runzlicher punktirt, mit stumpfen Hinterecken; die Flügeldecken etwas gewölbter, verhältnissmässig breiter und an den Seiten gerundeter; ihre Punktirung stärker als auf dem Halsschilde, verworren, nur hie und da kurze Reihen bildend, und mit stärkeren Querrunzeln gemengt, der Nahtwinkel viel stumpfer als bei *H. atra*. Der Scheitel zeigt nur vorne über der Stirne eine Gruppe stärkerer Punkte in etwas bogenförmiger Stellung; der übrige Theil ist nicht punktirt, und bei hinlänglicher Vergrösserung äusserst fein gekörnt. Das 3. Glied der in beiden Geschlechtern gleich gebildeten Fühler ist deutlich kürzer als das 2. Das letzte Bauchsegment des ♂ zeigt ein grösseres Grübchen an der Spitze.

Ziemlich selten, aber vielleicht weit verbreitet, wie *H. atra*, nur meist übersehen. Ich besitze Stücke aus der Wiener Gegend und aus Steiermark (Kahr). — Auch in Frankreich nach Foudras, Allard.

55. *H. punctulata*. Oblonga, subdepressa, subnitida, obscure fusco-aenea aut nigra, confertim subtilissime punctulata; thorace transverso anterieus angustiore; elytris confuse punctulatis, apice obtuse et subseparatim rotundatis; antennarum basi ferruginea, geniculis tarsisque piceis. Long. $\frac{3}{4}$ — $\frac{4}{5}$ ''' . — Lat. $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ ''' .

Phyllotreta punctulata. Foudr. Ann. de l. Soc. Linn. de Lyon. Ser. nouv. t. VI. 1859. 367. 14. — Allard. Ann. de l. Soc. ent. de Fr. Ser. III. t. VIII. 1860. 373. 90.

Chrysomela punctulata Marsh. Ent. br. I. 200. 73 (teste Foudras).

Von der Gestalt der *H. diademata* Foudr., aber noch etwas kleiner, und von ihr und den beiden Vorhergehenden durch die dicke sehr feine Punktirung sogleich zu unterscheiden, welche letztere sie mit *H. Lepidii* E. H. gemein hat. Die Oberseite dunkel erzbraun, bisweilen schwarz wie die Unterseite; das Halsschild von der Gestalt und Breite wie bei *H. diademata*, und wie der grösste Theil des Scheitels sehr fein und dicht verworren punktirt; die Flügeldecken sind mehr flach und an den Seiten weniger gerundet als bei *H. diademata*, kaum grösser und eben so dicht verworren als das Halsschild punktirt, in schiefer Richtung gesehen etwas querrunzlich; die Nahtwinkel sehr stumpf. Die 3 ersten Fühlerglieder sind rostroth, das Wurzelglied bisweilen an der Basis bräunlich; das 3. Fühlerglied deutlich kleiner als das 2.; die Kniee und Tarsen sind pechbraun. Das letzte Bauchsegment des ♂ zeigt ein schwaches Grübchen und einen nur schwachen Vorsprung an der Spitze.

In der Umgebung Wiens (bei Kalksburg) von mir in grösserer Menge auf jungen Kohlrüben in Gesellschaft von *H. Lepidii* und *obscurella* gesammelt; auch in Dalmatien (Kahr), Frankreich (Foudras, Allard).

56. *H. Lepidii*. Oblonga, depressa, nitida, viridi- aut coeruleo-aenea, confertim subtilissime punctulata; thorace transverso anterieus angustiore; elytris apice obtuse et subseparatim rotundatis;

antennis pedibusque nigris, geniculis tarsisque nigro-piceis. Long. $\frac{4}{5}$ — $1\frac{1}{4}$ ''' . — Lat. $\frac{1}{3}$ — $2\frac{1}{5}$ ''' .

E. H. II. 64. 39. — Illig. Mag. VI. 154. 102. — Schh. Syn. II 313. 75. — Gyll. Ins. Su. III. 527. 7. — Dftsch. Fn. Aust. III. 269. 38. — Steph. III. br. Ent. Mand. IV. 297; Man. of br. Col. 292. 2276. — Redt. Fn. Aust. ed. I. 530. g. 544. ed. II. 937. g. 1066. — Bach. Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 143. 31.

Phyllotreta Lepidii. Küst. Kf. Eur. VIII. 97. — Foudr. Ann. de l. Soc. Linn. de Lyon. Ser. nouv. t. VI. 1859. 373. 18.

Haltica nigripes. Pz. Fn. Germ. 21. f. 5. (Abbildung.)

Phyllotreta nigripes. Allard. Ann. de l. Soc. ent. de Fr. Ser. III. t. VIII. 1860. 377. 95.

Chrysomela nigro-aenea Marsh. Ent. br. I. 197. 64.?

Von der Grösse der *H. obscurella* Ill., aber flacher, mit schmälere Halsschild, und von feiner und dichter Sculptur. Blauschwarz, Oberseite trüb metallischgrün oder blau; Kopf und Halsschild bisweilen etwas kupferglänzend. Fühler und Beine schwarz, Knie und Tarsen pechbräunlich; Scheitel mit zerstreuten feinen Pünktchen und feinen Runzeln; Halsschild an der Basis um die Hälfte breiter als lang, mit flach gerundeten, nach vorne etwas verschmälerten Seiten und sehr fein und dicht punktirt: die Flügeldecken fast eben so fein und dicht verworren punktirt, sind deutlich breiter als das Halsschild, an den Seiten flach gerundet, an der Spitze stumpf und schwach einzeln abgerundet mit etwas stumpfen Nahtwinkeln; die Schulterbeule ist wenig abgesetzt. Das 2. und 3. Fühlerglied fast gleich lang, das 4. um die Hälfte, das 5. noch etwas länger. An der Spitze des letzten Bauchsegmentes des ♂ ein sehr kleines 3eckiges Grübchen und ein nur schwacher Vorsprung.

Sehr gemein, allenthalben, wie *H. obscurella*, auf verschiedenen Cruciferen und Reseda-Arten, und den Küchengewächsen sehr verderblich.

Galeruca (Chrys.) nigripes Fab. E. S. I. 29. 80; u. S. E. I. 447. 150 gehört, wie aus der Vergleichung mit *Gal. Hyosciami* in der E. S. I. c. hervorgeht, nicht hierher; wohl aber die Panzer'sche Abbildung der *Alt. nigripes* l. c.

57. H. procera. Elongata, valde depressa, nitida, aenea, minutissime confertim punctulata; thorace subquadrato anterieus angustiore; elytris subparallelis apice obtuse et separatim rotundatis abdomineque distincte brevioribus; antennis, tibiis tarsisque nigris. Long. 1—1 $\frac{1}{5}$ ''' . — Lat. $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ ''' .

Var. colore aurichalceo.

Mas. antennarum articulo 5. paullulum incrassato.

Redt. Fn. Aust. ed. I. 530 g. 544. ed. II. 937. g. 1066. —

Bach. Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 143. 30.

Phyllotreta procera. Foudr. Ann. de l. Soc. Linn. de Lyon. Ser. nouv. t. VI. 1859. 375. 19. — Allard. Ann. de l. Soc. ent. de Fr. Ser. III. t. VIII. 1860. 378. 96.

Diese und die folgende Art unterscheiden sich von den vorhergehenden durch die langgestreckte schmale Körperform, die etwas stärker markirten Stirnhöckerchen, das schmalere, mehr oder weniger quadratische Halsschild, den äusserst schmalen Fortsatz der Vorderbrust zwischen den Hüften. die stärker abgestumpften und verkürzten und deutlicher einzeln abgerundeten Flügeldecken, endlich durch die Längenverhältnisse des 2.—5. Fühlergliedes.

Langgestreckt, sehr platt, ziemlich glänzend, braunerz- oder bronzefarbig mit etwas Messingglanz; die Fühler (bis auf die erzfarbige Wurzel), Schienen und Tarsen schwarz, selten sind die Basis des 2. und 3. Fühlergliedes und die Kniee bräunlich. Scheitel äusserst fein gekörnt, mit einzelnen Punkten und einer feinen Bogenlinie zwischen den Augen. Halsschild fast viereckig, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet und nach vorne wenig verschmälert, äusserst fein und dicht und etwas runzlich punktiert; die Flügeldecken lang, an den Schultern nur wenig breiter als die Halsschildbasis, an den Seiten fast gerade und gleichbreit, an der Spitze stark abgestumpft und einzeln abgerundet, mit stumpfem Nahtwinkel, das Pygidium unbedeckt lassend, äusserst dicht und fein verworren fast runzlich punktiert; die Schulterbeule ist schwach, das 2. und 3. Fühlerglied kurz und fast gleich lang, das 4. stark verlängert, so lang als beide zusammen, das 5. etwas kürzer als das 4.; beim Männchen sind die ganzen Fühler stärker, ihr 5. Glied ausserdem deutlicher verdickt, endlich zeigt das letzte

Bauchsegment eine feine glatte Linie; der Vorsprung an der Spitze ist sehr klein.

Kleiner und im Ganzen flacher und schmaler als *H. antennata* E. H., unterscheidet sie sich von ihr noch durch die hellere Erzfärbung und noch feinere Punktirung, durch das nach vorne deutlicher verengerte Halsschild, die weniger stumpfen Nahtwinkeln der Flügeldecken, die in der Regel dunkle Färbung der Fühlerwurzeln und Kniee, endlich die Fühlerbildung des ♂.

In Oesterreich, Steiermark, den Rheingegenden, Dalmatien, Frankreich. — Bei Wien besonders in Waldlichtungen auf *Reseda luteola* im Juli, August.

Die von Bach l. c. beschriebene Form mit röthlichgelben Fühlerwurzeln, Knieen und Tarsen dürfte kaum zu dieser Art gehören; vielleicht sind es kleinere, weniger ausgereifte ♀ der *H. antennata*.

58. *H. antennata*. *Elongata*, *depressa*, *subnitida*, *obscura aenea*, *subtiliter confertim punctulata*; *thorace quadrato*, *anterius vix angustiore*; *elytris subparallelis latiusculis*, *apice obtuse et separatim rotundatis abdomineque distincte brevioribus*; *antennarum basi geniculis tarsisque piceo-ferrugineis*. Long. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ ''' — Latit. $\frac{1}{3}$ — $\frac{2}{5}$ '''.

Var. *capite thoraceque cupreo-micantibus*.

Mas. *antennarum articulo 4. latissimo, triangulariter dilatato, 5. subincrassato*.

E. H. II. 67. 40. — Pz. Fn. Germ. 99. 5. — Illig. Mag. VI. 153. 100. — Oliv. Ent. VI. 714. 82. pl. 5 f. 82. — Duftsch, Fn. Aust. III. 269. 39. — Steph. Ill. br. Ent. Mand. IV. 295; Man. of. br. Col. 291. 2268. — Redt. Fn. Aust. ed. I. 530. g. 544. ed. II. 937. g. 1066. — Bach. Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 143. 28.

Phyllotreta antennata. Foudr. Ann. de l. Soc. Linn. de Lyon. Ser. nouv. t. VI. 1859. 376. 20.

Chrysomela nodicornis. Marsh. Ent. br. I. 204. 86.

Phyllotreta nodicornis. Allard. Ann. de l. Soc. ent. d. Fr. Ser. III. t. VIII. 1860. 371. 87.

Langgestreckt, etwas weniger platt als *H. procera* Redt., mässig glänzend; trüb erzfärbig oder schwarzgrün, bisweilen mit Kupferglanz

auf Kopf und Halsschild; das Wurzelglied der Fühler ist pechbraun, seine Spitze und die 2 folgenden bräunlich-roth, die übrigen schwarz; auch die Kniee sind bräunlichroth, die Tarsen pechbraun. Der Scheitel äusserst fein gekörnt, mit einzelnen verloschenen Pünktchen und über den Augen beiderseits mit einer schrägen Vertiefung, in welcher gröbere Punkte stehen. Das Halsschild viereckig, kaum breiter als lang, mit schwach gerundeten und nach vorne nur unmerklich verschmälerten Seiten, äusserst fein und dicht, fast runzlich punktirt. Die Flügeldecken haben dieselbe Gestalt wie bei *H. procera*, sind aber etwas weniger flach, an den Schultern und im Ganzen viel breiter als das Halsschild, an der stark abgestumpften Spitze noch deutlicher einzeln abgerundet mit noch stumpferen Nahtwinkeln und die Hinterleibsspitze grösstentheils unbedeckt lassend; sie sind etwas stärker als das Halsschild und dicht verworren, fast runzlich punktirt; Schulterbeule schwach erhoben. Bei den ♀ sind die Fühler von einfacher Bildung; das 2. und 3. Fühlerglied ist sehr kurz und einander ungefähr an Länge gleich, das 4. stark verlängert, fast länger als beide zusammen; das 5. ist etwas kürzer als das 4. Bei den ♂ sind die Fühler unregelmässig, das 3. Glied kürzer als das 2., um die Hälfte breiter als lang, und breit gedrückt, das 4. ist sehr gross und stark erweitert, ein verschobenes flach gedrücktes Dreieck bildend, dessen vordere und kürzere Seite etwas gebuchtet, dessen hintere und längere Seite leicht bogig erweitert, dessen Oberende schief abgeschnitten und dreimal so breit als die folgenden Glieder; zugleich ist seine obere Fläche etwas gewölbt, die untere dagegen ausgehöhlt und fein gekörnt; das 5. Glied erscheint ebenfalls etwas breiter als die folgenden, mit bogig gerundeten Seiten. Das ♂ hat an dem letzten Hinterleibssegmente einen sehr schwachen Eindruck und einen sehr kleinen Vorsprung an der Spitze.

In Mittel- und Südeuropa, auch in England; im Norden scheint sie zu fehlen. Um Wien sehr häufig auf *Reseda lutea*, im Mai, Juni.

Marsham gibt bei *Ch. nodicornis* l. c. unrichtig das 3. Fühlerglied statt des 4. als stark erweitert an, es dürfte daher die, wenn auch jüngere Benennung: *antennata*, unter welcher diese Art von den E. H. eingeführt und trefflich beschrieben wurde, den Vorrang behaupten.

Anm. In diese Gruppe gehört noch die nach *H. punctulata* Foudr. einzureihende, mir nicht bekannte:

II. melaena. Oblonga, subdepressa, nigra; elytris obtuse rotundatis, confuse seriatimve punctulatis; antennis pedibusque nigris. (Foudras.) Long. $1-1\frac{1}{4}'''$. — Lat. $\frac{1}{3}'''$.

Mas. Antennarum articuli 3. 4. 5. convexi dilatati, vix compressi, subtus tenuissime granulati (Foudras).

Illig. Mag. VI. 154. 101.

Phyllotreta melaena. Foudr. Ann. de l. Soc. Linn. de Lyon. Ser. nouv. t. VI, 1859. 371. 17. — Allard. Ann. de l. Soc. ent. de Fr. Ser. III. t. VIII. 376. 94.

Der ganze Käfer sammt Fühlern und Beinen (mit Ausnahme der bräunlichen Tarsen) schwarz, bisweilen mit bläulichem Schimmer; flach, wenig glänzend. Scheitel stark punktirt mit runzlichen Zwischenräumen; Halsschild stark punktirt, fast zweimal so breit als lang, mit schwach gerundeten nach vorne etwas verschmälerten Seiten und stumpfen Hinterecken; Flügeldecken länglich und flach, an den Seiten schwach gerundet, an der Spitze stumpf abgerundet mit fast rechtem Nahtwinkel, dicht verworren und feiner punktirt als das Halsschild. Bei dem ♀ sind die Fühler einfach, das 2. 3. 4. Fühlerglied gleich lang, das 5. länger; bei dem ♂ hat das 3. Glied die Länge des 2., ist aber breiter an dem Oberende, das 4. breiter und länger als das 3., das 5. wieder breiter und länger als das 4., der Eindruck auf dem letzten Hinterleibssegment des ♂ sehr tief, der Vorsprung sehr klein.

Die ganz schwarzen Fühler und die Erweiterung des 3. 4. 5. Gliedes bei dem ♂, dann die verworrene Punktirung der Flügeldecken, welche feiner ist als auf dem Halsschilde, unterscheiden sie von den verwandten Arten.

In Frankreich, England, Spanien, Portugal, auf Cruciferen.

VI. Gruppe. (Gen. *Aphthona* Chev. ex parte; Gen. *Batophila* Foudr.)

Stirne schwach, nach unten schärfer gekielt, und über dem Munde deutlich und stumpfwinklich querabgesetzt; am Oberende der Kielung zwischen den Fühlerwurzeln ein seichtes längliches, glänzend-glatte Grübchen, darüber an der Stelle der Stirnhöckerchen ein schwacher bogenförmiger Eindruck.

Fühler nach aussen allmählig bedeckt.

Kinnbacken; 5zählig, der 3. (mittlere) und 2. Zahn von aussen die stärksten.

Kinnladentaster kurz, mit mässig verdickten 3. und etwas schmalerem und längerem spitzig-kegelförmigen Endgliede.

Halsschild mit gerade abgeschnittenen Vorder- und Hinterrande, dicht punktirt, ohne bestimmte Eindrücke.

Fortsatz der Vorderbrust leicht gewölbt, ziemlich breit und stark runzlich punktirt; nach rückwärts etwas erweitert, mit nur wenig hinter die Hüften verlängerten Hinterecken und gerundeter Basis.

Flügeldecken in der Mitte am breitesten, regelmässig und tief punktirt-gestreift.

Hinterschienen gerade, zur Spitze hin allmählig erweitert, auf dem Rücken stumpfkantig, mit kurzer seichter Rinne an der Spitze.

Drittes Tarsenglied mit kurzen, durch einen feinen Einschnitt getrennten Lappen.

Klauen fein, nahe am Grunde etwas eckig erweitert.

Im Habitus der folgenden Gruppe (Gen. *Aphthona* Chev.) nahe verwandt, unterscheidet sich durch kürzere, nach der Spitze hin stärker verdickte Fühler, abweichende Bildung der Stirne und des Prosternalfortsatzes, breitere Hüftenabstände, durch stumpfkantigen, erst kurz vor der Spitze rinnenförmigen vertieften Rücken der Hinterschienen, deutlich getrennte Lappen des 3. Tarsengliedes, regelmässig punktirt-gestreifte Flügeldecken und im Ganzen stark ausgesprochene Punktirung der Oberfläche.

Körper eiförmig und mehr oder weniger gewölbt. Kopf klein, mit stark gewölbtem Scheitel; dieser matt und äusserst fein und dicht gekrönt, mit zerstreuten grösseren Punkten. Stirne wie oben. Fühler etwas länger als der halbe Körper, die einzelnen Glieder ziemlich kurz, nach aussen zwar allmählig aber deutlich verdickt; Wurzelglied ziemlich angeschwollen, nicht so lang als die 2 folgenden zusammen, das 2. etwas, das 5. deutlich länger, als das unter sich gleich lange 3. 4. und 6. Glied, die äusseren Glieder an Länge fast gleich bis auf das um die Hälfte längere, ziemlich zugespitzte Endglied. Halsschild vorne und hinten gerade abgeschnitten, quer gewölbt, mit allmählig zu den Vorderecken herabgekrümmten Seitenrändern und stumpfen Hinterecken; die Seitenränder sind sehr fein aber deutlich abgesetzt, und hinter den äusserst stumpfen Vorderecken ziemlich stark eckig vorspringend, so dass das Halsschild an der Spitze so breit oder selbst breiter als an der Basis sich darstellt; der Hinterrand ist an den Seiten schwach, in der Mitte nicht oder sehr undeutlich abgesetzt und nicht gebuchtet, die Oberfläche mit ziemlich feinen und tiefen Punkten dicht besetzt, deren Zwischenräume kaum grösser als diese, und wie der Scheitel äusserst fein

und dicht gekörnt. Der Prosternalfortsatz von der oben beschriebenen Gestalt, die nur schwach seitlich verlängerten Hinterecken schliessen die Vorderhüftpfannen nur unvollständig ein. Schildchen klein, breit dreieckig mit abgerundeter Spitze. Flügeldecken eirund, mit abgerundeten Schultern ohne {deutliche Schulterbeule, mit stumpfen Nahtwinkeln und fast einzeln abgerundeten Spitzen; sie zeigen regelmässige, ziemlich tiefe an die Spitze reichende Punktstreifen und glänzende mit einer mehr oder weniger deutlichen feinen Punktreihe besetzte, leicht gewölbte Zwischenräume; der Seitenrand ist seicht gebuchtet, der umgeschlagene Theil vorne ziemlich breit, und sich allmählig verjüngend, fast bis zur Spitze reichende Hüftenabstände ziemlich breit. Hinterbrust sehr kurz. Hinterleib convex, an den Seiten etwas ausgetieft und zerstreut punktirt. Der erste Bauchring so breit als die zwei folgenden zusammen, der 2. 3. und 4. nehmen stufenweise an Breite ab, der letzte kommt dem 1. nahe. Unterflügel fehlen. Beine kurz; Hinterschenkel stark angeschwollen mit kurz dreieckigem Schenkelanhange; Hinterschienen von der vorne beschriebenen Gestalt, an der Spitze beiderseits der Rinne fein bewimpert, und ziemlich schräg abgestutzt, mit feinem stark vorragendem Enddorn. Das 1. Hintertarsenglied misst etwa 2 Fünftel der Schienenlänge, das 3. ist mässig breit mit kurzen, durch einen feinen Einschnitt getrennten Lappen. Klauen klein und fein, nahe am Grunde eckig erweitert. Die Tarsen schlagen sich im rechten Winkel zurück. Bei den ♂ ist die Erweiterung des 1. Tarsengliedes mässig und an den Hintertarsen kaum bemerkbar, der letzte Bauchring leicht quergewölbt, breit abgestumpft mit deutlichem halbrunden Vorsprunge in der Mitte, welcher grubchenartig vertieft und niedergebogen ist.

59. H. Rubi. Breviter ovata, valde convexa, subnitida, nigra subaeneo-micans; thorace transverso subparallelo, confertissime punctulato; elytris profunde regulariter punctato-striatis: antennis pedibusque rufis. Long. $\frac{3}{4}$ — $\frac{4}{5}$ ''' — Lat. $\frac{1}{3}$ — $\frac{2}{5}$ '''.

E. H. II. 43. 21. — Schh. Syn. II. 314. 82. — Illig. Mag. VI. 160. 117. — Gyll. Ins. Su. III. 581. 47. — Steph. Li. br. Ent. Mand. IV. 301. Man. of br. Col. 293. 2291. — Zett. Fn. Lapp. 225. 19. — Redt. Fn. Aust. ed. I. 530. g. 544. ed. II. 936. g. 1066. — Bach. Kf. f. N. u. M. Dtschl. III. 146. 41.

Galeruca Rubi. Pk. Fn. Su. II. 112. 35.

Crioceris Rubi Fab. S. E. I. 468. 92.

Batophila Rubi Foudr. Ann. de l. Soc. Linn. de Lyon.
Ser. nouv. t. VI. 1859. 382. 2.

Chrysomela striatula Marsh. Ent. br. I. 205. 90.?

Haltica pallidicornis Waltl. Isis 1839. 225. 40.

Eiförmig, schwarz mit etwas Erzschimmer; Mund rothbraun, Fühler und Beine rostroth, die Spitze der Fühler und der Hinter-schenkel bisweilen bräunlich. Das Längsgrübchen der Stirne deutlich. Halsschild stark gewölbt, fein und gleichmässig dicht punktirt, etwas matt glänzend, fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten etwas gerundet, vorne an dem stumpfeckigen Vorsprunge des Seitenrandes so breit als am Hinterrande. Flügeldecken sehr stark gewölbt, glänzend, an der Basis nur wenig breiter als das Halsschild, in der Mitte ziemlich stark gerundet, regelmässig und tief punktstreifig, die Punkte gegen die Spitze hin feiner; die leicht gewölbten Zwischenräume mit einer Längsreihe äusserst feiner Pünktchen. Brusttheile dicht runzlich, Bauch zerstreut punktirt und fast kahl.

Auf Himbeer- und Brombeersträuchern, auch auf Rosengebüschen, überall häufig im Sommer.

Weniger ausgereifte Stücke zeigen eine pechbraune Grundfarbe.

Ob *Chrysom. striatula* Marsh. l. c. hierher gehöre, wird durch die Grössenangabe von nur $\frac{1}{2}'''$ und die Bemerkung; minima in hac familia zweifelhaft. Foudras zieht sie zu der folgenden, dem widerspricht aber die als schwarz angegebene Grundfarbe der *Ch. striatula*.

60. H. acrata. Ovata, convexiuscula, nitida, viridi-aenea; thorace subquadrato, postice angustiore, confertissime punctulato; elytris minus profunde punctato striatis; antennis pedibusque rufis. Long. $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}'''$. — Lat. $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{4}'''$.

Batophila acrata Foudr. Ann. de l. Soc. Linn. de Lyon.
Ser. nouv. t. VI. 1859. 379. 1.

Chrysomela acrata Marsh. Ent. br. I. 204. 87.?

Aphthona rubivora Chevrol. Dej. Cat.

Kleiner als die Vorige, namentlich schmaler und weniger gewölbt, glänzend, erzgrün, Unterseite dunkel erzfarbig. Mund, Fühler und Beine wie bei *H. Rubi* Pk. gefärbt; Grübchen auf der Stirne weniger deutlich; Halsschild eben so fein und dicht punktirt, aber weniger gewölbt, kaum breiter als lang, vorne breiter als am Hinterrande, indem sich der Seitenrand von dem stumpfeckigen Vorsprunge an in

sanften Bogen allmählig nach rückwärts verschmälert. Flügeldecken viel weniger gewölbt und nicht so breit als bei *H. Rubi*, jedoch deutlich breiter am Grunde, als die Halsschildbasis und von der Mitte zur Spitze stärker verschmälert; die Punktstreifen etwas weniger tief, die Punkte etwas feiner, die Punktreihen auf den Zwischenräumen äusserst undeutlich. Brust dicht runzlich, der Bauch ziemlich dicht punktirt.

Die mehr längliche Gestalt, die erzgrüne Farbe, das nach rückwärts verschmälerte Halschild und die weniger tiefen Punktstreifen, unterscheiden sie leicht von der Vorigen.

Auf *Rubus tomentosus*; in Frankreich, England, auch in der Schweiz.

Chrysom. aerata Marsh. l. c. wird von Foudras der vorliegenden Art zu Grunde gelegt, obgleich das Grössenmass von $\frac{3}{4}$ ''' , und die Färbung der Fühler, an welchen bei Marsham nur die Wurzel als roth bezeichnet ist, nicht völlig damit im Einklange steht.

Lepidopterologisches.

Es sind mir zwei interessante Briefe des Herrn C. Tollin aus Bloemfontein in dem Orangefreistaat (Südafrika) vom 9. April und 5. September zugegangen. Bloemfontein liegt viel kälter als die Capstadt, circa 6000 Fuss über dem Meere und es herrscht dort vom Mai bis September Winter, während welcher Zeit vom Insekten sammeln nicht die Rede sein kann. An Schmetterlingen kamen bei Bloemfontein, resp. Natal unter anderen vor:

A) *Papilionides*.

1. *Papilio*, bei Demoleus ziemlich häufig, wohl nur kleinere Varietät, 2. *Papilio* bei Anthacus Cr., 3. *Pieris Agathina* selten, 4. eine *Pieris*, bei Mesentina häufig, 5. eine *Pieris*, die auch bei Mosambik vorkommt, 6. *Pieris Tritogenia* Klug, 7. *Anthocharis Danae* Doubl., 8. *Anthocharis* bei Achine Cr., 9. *Acraea Horta* Cr., 11. *Ac. Petrea* Bd. und noch einige andere *Acraea*, 12. *Danais Chrysippus* und *Alcippus*, die zusammen vorkommen, so dass also *Alcippus* nur Varietät von *Chrysippus* sein kann, 13. *Junonia Cloanthe* Cr., 14. *Junonia Clelia*, 15. *Junonia Oenone*, nicht selten; von dieser existirt eine interessante Varietät, die unter anderem auf den

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Kutschera Fritz

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntniss der europäischen Halticinen. 14-27](#)